

IN KÜRZE

**Historischer Dampfzug
besucht Lübeck**

St. Lorenz Süd. Es wird ein Schauspiel für die Freunde alter Züge: Die Leichtschnellzug-Dampflok 03 2155 ist heute im Hauptbahnhof zu sehen. Sie macht auf dem Weg von Berlin nach Fehmarn zweimal Halt in Lübeck. Nach ihrer Fahrt durch das Herzogtum Lauenburg kommt der Zug um 10.38 Uhr in der Hansestadt an. Beim Halt bis 10.55 Uhr können Reisende zusteigen. Auf dem Rückweg stoppt die Bahn von 20.01 bis 20.22 Uhr erneut in Lübeck. Dabei zieht die 1934 gebaute Dampflok einen historischen Reisezug einschließlich Mitropa-Speisewagen. Weitere Informationen gibt es unter www.berlin-macht-dampf.com. Dort können Fahrkarten bestellt werden. Es gibt sie auch direkt im Zug.

**Nachbarschaftsbüro
veranstaltet Flohmarkt**

St. Gertrud. Zum Stöbern und Kaufen soll heute der Flohmarkt im Garten des Ansverushauses, Mercatorweg 1-3, locken. Interessierte finden von 10 bis 14 Uhr Kleidung, Bücher, Spielzeug und vieles mehr. Auch für Kaffee und Kuchen ist gesorgt. Der Flohmarkt findet bei Regen im Haus statt. Veranstalter ist das Nachbarschaftsbüro Eichholz.

**Sommerfeste in zwei
Senioreneinrichtungen**

St. Lorenz Nord. Gleich an zwei städtischen Senioreneinrichtungen finden heute Sommerfeste statt. Gefeierte wird in der Dornbreite sowie Am Behnckenhof. Beide Häuser bieten Führungen und Informationen über pflegerische Angebote. Dazu erklingt Livemusik, es gibt Essen und Trinken sowie Spiele für Kinder. In der Dornbreite ist um 13.30 Uhr außerdem eine Kung-Fu-Vorführung geplant. Beide Sommerfeste gehen von 11 bis 16 Uhr.

**40 Jahre
Kita Israelsdorf**

St. Gertrud. Eltern, Wegbegleiter, Freunde und ehemalige Mitarbeiter sind heute zum Sommerfest der Kita Israelsdorf, Wilhelm-Wisner-Weg 12-16, eingeladen. Die Veranstaltung beginnt um 14.30 Uhr mit einer Andacht in der Dietrich-Bonhoeffer-Kapelle. Anschließend sind Spiel- und Bastelaktionen sowie ein Besuch des Mitmach-Zirkus Charivari geplant. Dazu gibt es Kaffee und Kuchen für die Besucher.

**Der Förderverein für
Lübecker Kinder
sucht Ehrenamtliche
für Patenprojekte.
Zwei Frauen
erzählen von der
Freude zu helfen.**

Von Cosima Künzel

Lübeck. Als Regina Diegmann (69) den kleinen Teoman kennenlernt, ist der Junge sechs Jahre alt. Er wiederholt die erste Klasse, kennt das Alphabet nicht und kann weder lesen noch schreiben. Inzwischen ist Teoman elf Jahre alt, hat Freude an der Schule und Erfolg. Das ist auch seiner 69-jährigen Patin zu verdanken und dem Förderverein für Lübecker Kinder, der derzeit dringend weitere Paten sucht.

„Wir haben viele Anfragen von Eltern oder Einrichtungen, aber nicht genug ehrenamtliche Unterstützer“, sagt Professor Hans Arnold (78), Vorsitzender des Fördervereins für Lübecker Kinder. Entwickelt hat der ehemalige Rektor der Universität zu Lübeck das Projekt vor fünf Jahren mit Konzeptgeberin Heike Arnold (77). Prinzipiell ist eine Eins-zu-Eins-Betreuung von förderbedürftigen Kindern für mindestens ein Jahr erwünscht, und minimal sind zwei Wochenstunden gemeinsame Zeit beabsichtigt. „Einige Paten betreuen aber auch mehrere Kinder, in der Regel aus derselben Familie, und gelegentlich weit über zwei Wochenstunden hinaus“, so die 77-Jährige.

Laut Hans Arnold sind derzeit 33 Paten aktiv, und die Patenschaften „entwickeln sich dann besonders gut, wenn beide Seiten im Sinne einer Bereicherung des persönlichen Umfeldes dabei gewinnen“. So wie bei Regina Diegmann und Teoman. Als sie sich kennenlernten, gab es Probleme in seiner Familie, die Mutter sprach ausschließlich Türkisch, und Teoman hatte in seiner Klasse den Anschluss verloren. „Ich war wütend, weil ich nichts verstand, und habe mich immer mehr zurückgezogen“, erzählt er.

Daher war er auch schüchtern und skeptisch, als er seine Patin zum ersten Mal traf. „Ich habe aber gleich gesehen, was für ein aufgeweckter Junge er ist, und irgendwie mochten wir uns sofort“, sagt Diegmann, die den Jungen daraufhin zweimal die Woche nachmittags zu Hause besuchte. In den ersten Jahren hat die pensionierte



Als Edda Burkhardt (75) die kleine Fabienne (3) zum ersten Mal sah, war es „Liebe auf den ersten Blick“. Jetzt treffen sie sich regelmäßig zum Vorlesen, Spielen oder für Ausflüge auf den Ponyhof. Fotos: Cosima Künzel



Seit vier Jahren unterstützt Regina Diegmann (69) den elfjährigen Teoman. Anfangs haben sie viele Hausaufgaben zusammen gemacht, inzwischen haben sie mehr Zeit zum Spielen oder für Ausflüge.

Förderschullehrerin viel mit ihm gelernt und Hausaufgaben begleitet, inzwischen gestalten sie mehr Freizeit mit Ausflügen und Spielen zu-

sammen. Teoman ist inzwischen in der vierten Klasse und freut sich, dass seine Patin nach wie vor gern Zeit mit ihm verbringt. „Sie ist für

mich eine Freundin“, sagt der Junge, und ein warmherziger Blick zu Diegmann hinüber unterstreicht das.

Der Förderverein

2011 wurde das Patenschaftsprojekt des Fördervereins für Lübecker Kinder gestartet. Der Verein gehört zur Gemeinnützigen und hat mit Björn Engholm, Ministerpräsident a. D., oder Schauspieler Armin Mueller-Stahl viele prominente Unterstützer. Gefördert wird das Projekt durch die Margot und Jürgen Wessel-Stiftung.

Laut Konzept des Fördervereins soll die Betreuung von Kindern durch vielfältige Förderungen verbessert werden. Für das Patenschaftsprojekt vermittelt der Verein daher Vertrauenspersonen, die bedürftigen Kindern vorlesen, mit ihnen spielen, Hausaufgaben begleiten oder Ausflüge unternehmen. Die Paten sollten einmal in der Woche mindestens zwei Stunden Zeit und Freude am Umgang mit Kindern haben. Gesucht werden derzeit vor allem männliche Paten.

Weitere Informationen für ehrenamtliche Unterstützer oder Eltern gibt es unter der Telefonnummer 04 51/39 73 18 75 oder per E-Mail an die Adresse f.luebecker-kinder@freenet.de.

Laut Arnold bedeuten vor allem langfristige Patenschaften für die Kinder einen nicht zu unterschätzenden Vorteil. Beispiel dafür sei eine andere pensionierte Lehrerin, die seit fünf Jahren drei Söhne einer Familie mit ebenfalls türkischem Migrationshintergrund betreue. „Alle drei verließen die Grundschule mit Hauptschulempfehlung. Die beiden älteren werden Abitur machen, der älteste wird mindestens den Realschulabschluss schaffen.“

Der Kontakt zwischen Paten und Kindern wird über den Förderverein Lübecker Kinder hergestellt und vertraglich geregelt. Anfragen gibt es auch von Schulen, Kitas oder anderen Einrichtungen.

Ob das Patenteam zusammenpasst, sollte während einer etwa sechswöchigen Probezeit getestet werden. Edda Burkhardt (75) und Fabienne (3) brauchten diese Zeit vor drei Monaten nicht. „Es war Liebe auf den ersten Blick“, sagt die 75-Jährige und nennt das Mädchen „meine Süße“. Fabiennes Mutter ist dankbar für die Unterstützung. Sie hat vier Kinder, und das kluge Kind profitiert von dem Plus an Förderung und Aufmerksamkeit. Für die kleine Fabienne ist Edda Burkhardt längst „meine Oma“.